



Deutsches Rotes Kreuz 



**Gesamtkonzeption der Kindertagesstätten des
DRK-Kreisverbandes Schleswig-Flensburg e.V.**

Gesamtkonzeption der Kindertagesstätten des DRK-Kreisverbandes Schleswig-Flensburg e.V.

	Seite
1. Einleitung	3
2. Auftrag und rechtlicher Rahmen	4
3. Leitbild	4
4. Betreuungsangebot	6
4.1 Öffnungs- und Schließzeiten	6
Öffnungszeit	
Schließzeiten	
4.2 Gruppenarten/Altersstruktur	6
4.3 Mahlzeiten	7
Frühstück	
Mittagessen	
5. Bildungsleitlinien	8
5.1 Kompetenzen	8
5.2 Bildungsbereiche	9
5.3 Querschnittsdimensionen	10
6. Konzept der Offenen Kindertagesstätte	11
6.1 Grundpfeiler der pädagogischen Arbeit	11
vorbereitete Umgebung	
pädagogische Fachkräfte	
das Freispiel	
Spielgemeinschaften	
pädagogische Angebote	
spezifische Angebote	
Partizipation	
6.2 Haltung der pädagogischen Fachkraft	13
6.3 Zusammenarbeit mit Erziehungsberechtigten	14
Formen der Zusammenarbeit	
6.4 Eingewöhnung	15
6.5 Bezugsgruppe/Bezugsperson	15
6.6 Übergänge	16
Übergang Kita - Schule	

	Seite
7. Sprachbildung	17
Alltagsintegrierte Sprachbildung	
Gezielte Angebote für alle Kinder	
Angebote für Kinder mit Förderbedarf	
8. Partizipation und Beschwerdemanagement für Kinder	18
9. Integration – auf dem Weg zur Inklusion	19
10. Kindeswohl und Kinderschutz	19
11. Zusammenarbeit und Qualitätsentwicklung	20
11.1 Pädagogische Fachkräfte – Teamarbeit	20
11.2 Kooperation mit anderen Institutionen	20
11.3 Qualitätsentwicklung in DRK-Kindertagesstätten	22
Dokumentation	
Teamsitzung	
Arbeitskreis Kita-Leitung	
Fortbildung	
Fachberatung	
Qualitätsmanagement	

1. Einleitung

Der DRK-Kreisverband Schleswig-Flensburg e.V. ist seit 1955 Träger von Kindertagesstätten. Sie sind fester Aufgabenbestandteil der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe. Dabei stehen die Kindertagesstätten in Kooperation mit anderen Einrichtungen des DRK wie der Sozialpädagogischen Familienhilfe, der Mutter/Vater-Kind-Kuren, des Rettungsdienstes, der Breitenausbildung (Erste Hilfe), der DRK-Ortsvereine, des Jugendrotkreuzes und der Pflegezentren. Die Kindertageseinrichtungen arbeiten auf der Grundlage des Humanistischen Menschenbildes, der sieben Rotkreuzgrundsätze – Menschlichkeit, Unparteilichkeit, Neutralität, Unabhängigkeit, Freiwilligkeit, Einheit, Universalität – und des Leitbildes für Kindertagesstätten des Deutschen Roten Kreuzes.

Die vorliegende Konzeption ist als Gesamtkonzeption aller Kindertagesstätten des DRK-Kreisverbandes Schleswig-Flensburg e.V. zu verstehen und bildet den Rahmen ihrer pädagogischen Arbeit.

Informationen zur Umsetzung des Konzeptes, Anzahl der Betreuungsplätze, Gruppenkonstellation und Öffnungszeiten sind der Eltern-Info-Mappe der jeweiligen Kindertagesstätte zu entnehmen.

Kindertagesstätten des DRK-Kreisverbandes:

- DRK-Kita Bennebek
- DRK-Kita Dannewerk
- DRK-Kita an der Schule Großenwiehe
- DRK-Kita Dörpshuus Großenwiehe
- DRK-Kita Habertwedt
- DRK-Kita Glücksburg
- DRK-Kita Kappeln
- DRK-Kita Kropp
- DRK-Kita Stapel
- DRK-Kita Sterup
- DRK-Kita Tolk
- DRK-Kita Campus Wanderup
- DRK-Kita Süderweg Wanderup



2. Auftrag und rechtlicher Rahmen

Unsere DRK-Kindertagesstätten sind Bildungseinrichtungen. Sie haben einen familienergänzenden, eigenständigen Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag. Dabei steht die individuelle Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit im Vordergrund. Wir richten uns nach den Leitlinien zum Bildungsauftrag in Kindertageseinrichtungen des Landes Schleswig-Holstein.

Allen folgenden Ausführungen liegen die einschlägigen gesetzlichen Regelungen des Kindertagesstättengesetzes (KiTaG), der Kindertagesstättenverordnung (KiTaVO), des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (SGB VIII), des Kinderschutzgesetzes sowie der UN-Kinderrechtskonvention zugrunde.



3. Leitbild

Unternehmensportrait

Der DRK-Kreisverband Schleswig-Flensburg e.V. ist seit 1955 Träger von Kindertagesstätten.

Unsere Arbeit basiert auf den Rotkreuz-Grundsätzen und den Leitlinien zum Bildungsauftrag in Kindertageseinrichtungen in Schleswig-Holstein.

Die gemeinsame Konzeption unserer Kitas basiert auf dem Konzept des Offenen Kindergartens.

Strategische Ziele

Wir entwickeln unsere Organisation kontinuierlich weiter und nehmen gesellschaftliche Veränderungen auf.

Unser Angebot an Dienstleistungen wird den Bedarfen entsprechend erweitert und unsere Vernetzungen mit anderen Akteuren im Sozialraum intensiviert.

Ein hohes Maß an Qualität und Kompetenz ist stetige Herausforderung und Gestaltungsaufgabe.

Vision

Unser Ideal ist eine Kindertagesstätte eingebettet in ein Haus für alle Menschen.

Durch unterschiedliche Qualifikationen aller Akteure finden Menschen hier vielfältige Angebote für viele wesentliche Lebensbereiche.

Jeder kann sich mit seinen Kompetenzen einbringen und dazu beitragen, einen Ort zu schaffen an dem sich alle wohl und zugehörig fühlen.

Leistungen

Betreuung:

Unsere Betreuung orientiert sich an den Bedarfen der Familien.

Wir ermöglichen den Kindern den Aufbau von stabilen Bindungen zu uns Erwachsenen und anderen Kindern.

Wir tragen Sorge für die Pflege und das körperliche Wohl aller Kinder.

Erziehung:

Durch unsere pädagogische Haltung erziehen wir die Kinder in einer Erziehungsgemeinschaft mit den Erziehungsberechtigten zu selbständigen, sozialkompetenten und eigenverantwortlichen Menschen.

Die partnerschaftliche Zusammenarbeit findet durch regelmäßigen Austausch und pädagogische Transparenz statt.

Bildung:

Unsere räumliche Umgebung haben wir so gestaltet, dass sich die Kinder in Selbstbildungsprozessen weiter entwickeln können.

Durch kontinuierliche Fort- und Weiterbildung der Mitarbeiter_innen werden gesellschaftliche Veränderungen und Anforderungen sowie neue wissenschaftliche Erkenntnisse in der pädagogischen Arbeit berücksichtigt.

Wege, Konzepte

Unsere Kitas arbeiten gemäß der gemeinsamen Konzeption der Offenen Kindertagesstätte.

Wir verstehen Bildung als Selbstbildungsprozess. Allen Kindern wird Raum und Zeit gegeben, sich eigenständig und ganzheitlich zu entwickeln. Wir geben dem Kind die Möglichkeit, selbstbestimmte Herausforderungen zu wählen und eigene Themen einzubringen.

Mit den Erziehungsberechtigten gehen wir eine Erziehungspartnerschaft ein. Eine gegenseitige Akzeptanz und Wertschätzung ist uns wichtig.

Für unsere pädagogische Arbeit ist die Grundvoraussetzung der kontinuierliche, konstruktive Austausch im Team.

Wir leben Qualitätsmanagement in unseren Kitas und stützen uns auf professionelle Methoden.

Wir betreiben eine aktive Personalentwicklung zum Ausbau unserer Kompetenzen.

Menschenbild

Alle Menschen sind gleichwertig und haben ein Recht auf Verschiedenheit.

Wir betrachten den Menschen als eigenständiges Individuum. Er besitzt die Fähigkeit sich aus sich selbst heraus zu entfalten und seine Ressourcen und Kompetenzen zu entwickeln.

Der Mensch ist ein soziales Wesen und bestrebt, in Beziehung zu treten.

Wertschätzende und empathische Mitarbeiter_innen begleiten die Kinder in ihrer Entwicklung.

Wir leben eine Offenheit und Akzeptanz für verschiedene Kulturen, Lebensent-

würfe, unterschiedliche Voraussetzungen und Begabungen.
Wir erkennen, nutzen und fördern die Ressourcen aller Menschen in unseren Kindertagesstätten.

Mission

Den Kindern, die unsere Einrichtungen besuchen, geben wir die Möglichkeit, sich in ihrer Persönlichkeit weiter zu entwickeln, ein aktives Mitglied der Gemeinschaft zu sein und Gegenwart und Zukunft mit zu gestalten. Lebensfreude der Kinder und ihre wie unsere Neugierde auf die Welt sind wichtige Leitsterne unserer pädagogischen Arbeit.

4. Betreuungsangebot

Detaillierte Angaben der Umsetzung in den einzelnen Kitas zu den Themen Öffnungszeiten, Gruppenarten und Mahlzeiten sind der kita-internen Eltern-Info-Mappe zu entnehmen.

4.1 Öffnungs- und Schließzeiten

Öffnungszeiten

Alle DRK-Kitas haben eine Kernöffnungszeit von 07:30 Uhr – 12:30 Uhr. Zusätzlich hat jede Kita erweiterte Öffnungszeiten, die sich an dem jeweiligen Bedarf orientieren.

Schließzeiten

Sommerferien:	2 - 3 Wochen
Herbstferien:	1 Woche (Fortbildung aller pädagogischen Fachkräfte)
Weihnachtsferien:	1 Woche (angelehnt an die gesetzlichen Feiertage)
Teamtag:	1 Tag

4.2 Gruppenarten/Altersstruktur

In unseren DRK-Kitas werden folgende Gruppen angeboten:

- Krippengruppen (0 – 3 Jahre)
- Altersgemischte Gruppen (1 – 6 Jahre)
- Regelgruppen (3 – 6 Jahre)
- Naturgruppen (3 – 6 Jahre)
- Draußengruppe (3 – 6 Jahre)
- Integrationsgruppen (3 – 6 Jahre)

Nicht alle Gruppenarten sind in allen Kitas vorhanden.



4.3 Mahlzeiten

Frühstück

In unseren DRK-Kitas wird für alle Kinder ein frisches Frühstück zubereitet. Wir sorgen mit unseren Hauswirtschaftskräften für ein abwechslungsreiches und ausgewogenes Frühstück.

Das Frühstück findet in Form des offenen Frühstücks statt. Das bedeutet, dass die Kinder im Rahmen eines vorgegebenen Zeitraums und entsprechend ihrer Möglichkeiten selbst entscheiden, wann, mit wem, was und wie lange sie frühstücken möchten. Die Kinder werden dabei von einer pädagogischen Fachkraft begleitet.



Mittagstisch

In unseren Einrichtungen wird ein warmes Mittagessen angeboten. Das Essen wird entweder in der Einrichtung selbst zubereitet oder von einem Caterer geliefert.

Das Mittagessen der Kinder wird von pädagogischen Fachkräften begleitet.



5. Bildungsleitlinien

Die Grundlage von Bildung und Erziehung in unseren DRK-Kindertagesstätten sind die Leitlinien zum Bildungsauftrag in Kindertageseinrichtungen des Landes Schleswig-Holstein.

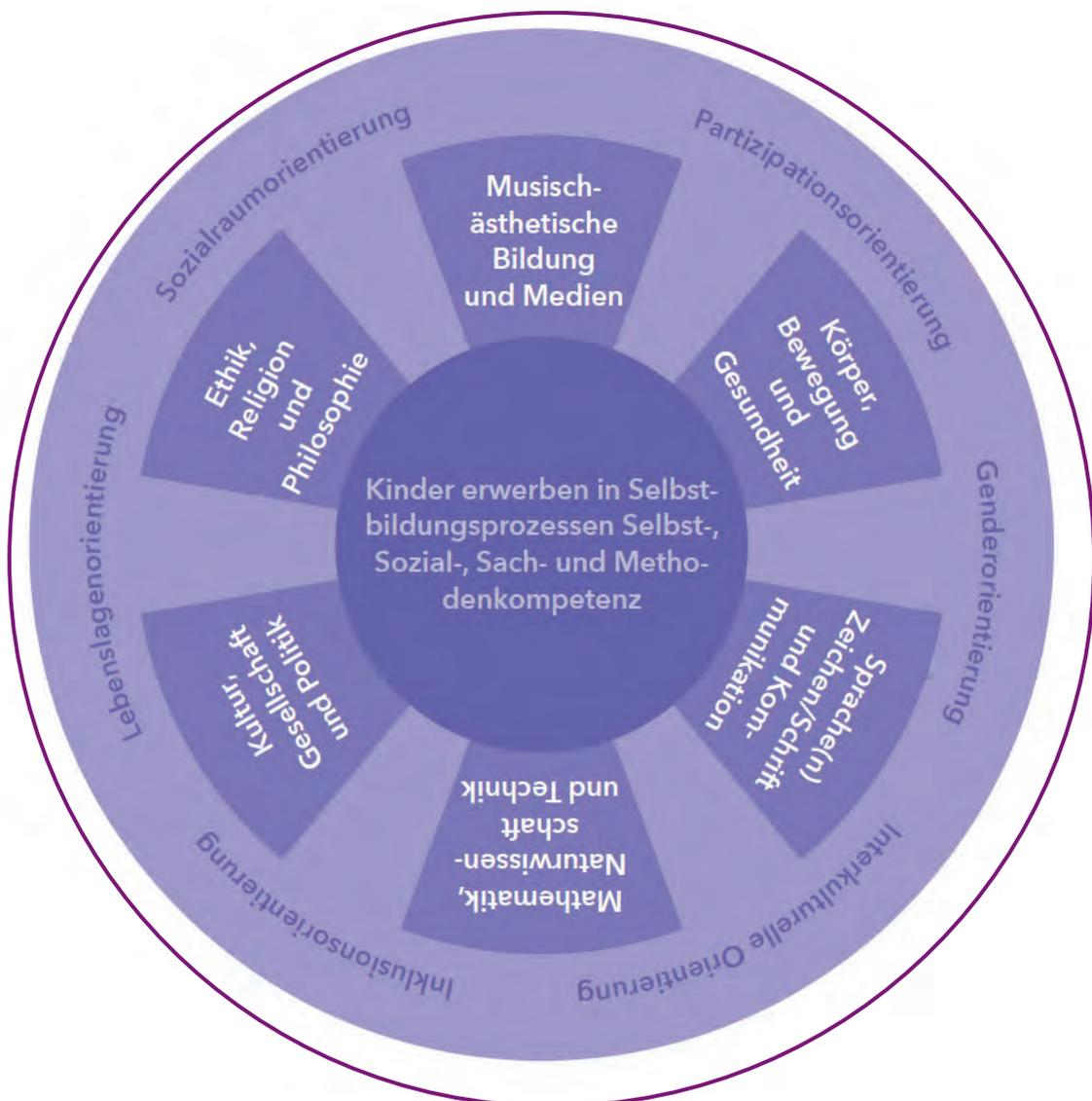
Bildung ist Selbstbildung. Dies bedeutet, dass Kinder sich aktiv über das Spiel und das Tun miteinander die Welt erschließen und Erfahrungen sammeln. Diesen Vorgang nennt man Selbstbildungsprozess.

5.1 Kompetenzen

Es werden dabei folgende Kompetenzen erworben:

- Selbstkompetenz (mit sich und der Welt in Kontakt treten)
- Sozialkompetenz (mit anderen sprechen und denken)
- Sachkompetenz (forschen, entdecken, handeln)
- Methodenkompetenz (Fähigkeiten und Fertigkeiten sich Wissen anzueignen und dieses einzusetzen)

Siehe Grafik unten:



5.2 Bildungsbereiche

Die Themen und Erfahrungen der Kinder sind in sechs Bildungsbereiche zusammengefasst:

- **Musisch-ästhetische Bildung und Medien** – oder: sich und die Welt mit allen Sinnen wahrnehmen
- **Körper, Gesundheit und Bewegung** – oder: mit sich und der Welt in Kontakt treten
- **Sprache(n), Zeichen/Schrift und Kommunikation** – oder: mit Anderen sprechen und denken
- **Mathematik, Naturwissenschaft und Technik** – oder: die Welt und ihre Regeln erforschen
- **Kultur, Gesellschaft und Politik** – oder: die Gemeinschaft mitgestalten
- **Ethik, Religion und Philosophie** – oder: Fragen nach dem Sinn stellen



Kinder bilden sich immer gleichzeitig in mehreren Bildungsbereichen.

Beispiel 1:

Wenn ein Kind mit Fingerfarben malt, beschäftigt es sich gleichzeitig mit den Themen (ästhetische) Wahrnehmung, Körper und Bewegung sowie vielleicht auch mit der Bedeutung von Symbolen.

Beispiel 2:

Ausschnitt aus dem Projekt „Kinder der Welt“: Bei diesem Thema lernt das Kind u.a. Lieder in anderen Sprachen, andere Lebensformen, andere Speisen, andere Religionen kennen. Hierbei macht es Erfahrungen in folgenden Bildungsbereichen: Musisch-ästhetische Bildung, Sprache, Kultur und Gesellschaft, Ethik, Religion und Philosophie.

Kinder entwickeln ihre Fragen immer aus Alltagszusammenhängen heraus, die gleichzeitig verschiedene Lernherausforderungen beinhalten. Daher ist die Beschreibung von Bildungsbereichen theoretisch. Sie dienen den pädagogischen Fachkräften zur Beobachtung und Reflexion.



5.3 Querschnittsdimensionen

Um Kinder in ihrem individuellen Bildungsprozess begleiten zu können, ist es wichtig ihre persönlichen Lebenssituationen und Lebenszusammenhänge zu berücksichtigen. Diese werden als Querschnittsdimensionen bezeichnet.

Querschnittsdimensionen berücksichtigen Unterschiede (Differenzen) in den Lebensbereichen:

- Generationen (Partizipationsorientierung)
- Geschlechter (Genderorientierung)
- Kulturen (Interkulturelle Orientierung)
- Begabungen und Beeinträchtigungen (Inklusionsorientierung)
- sozialen Lebenslagen (Lebenslagenorientierung)
- Lebensumfelder (Sozialraumorientierung)

Das pädagogische Fachpersonal nimmt die Unterschiedlichkeiten der Kinder in den verschiedenen Querschnittsdimensionen wahr, wobei es situationsabhängig eine Gewichtung vornimmt und sein pädagogisches Handeln danach ausrichtet und reflektiert.

6. Konzept der Offenen Kindertagesstätte

Die pädagogische Ausrichtung unserer DRK-Kitas basiert auf dem Konzept der „Offenen Kindertagesstätte“.

Dieses Konzept geht von einem Menschenbild aus, das die Eigenständigkeit und Selbstständigkeit des Kindes betont. Die „Offene Kita“ bietet Möglichkeiten zur freien Entscheidung für entdeckendes, eigenmotiviertes, selbstgesteuertes, forschendes und ganzheitliches Lernen.

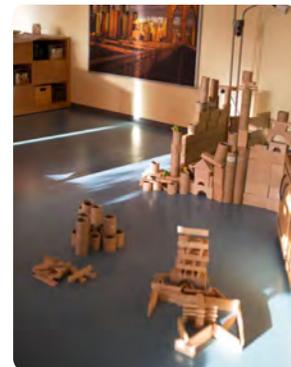
Die Öffnung hin zum sozialen Umfeld der Kinder bzw. der Kindertagesstätte sind ein wesentlicher Aspekt des pädagogischen Handelns.

6.1 Grundpfeiler der pädagogischen Arbeit:

Voraussetzungen für diesen Selbstbildungsprozess entsprechend der Bildungsleitlinien sind:

eine vorbereitete Umgebung in den Funktionsbereichen und auf dem Außen- gelände, in der Kinder Anregungen zu ihren Bedürfnissen und Interessen vorfinden, z.B. in folgenden Bereichen:

- Bewegung
- Rollenspiel
- Kreatives Gestalten
- Musik und Rhythmik
- Naturwissenschaften und Erforschen
- Bauen und Konstruieren
- Umgang mit Sprache und Literatur, Literacy
- Ruhe und Entspannung
- Schlafen
- Essen





pädagogische Fachkräfte sind für bestimmte Funktionsbereiche/Räume verantwortlich. Sie sind verlässliche Ansprechpartner_innen der Kinder und bieten Zuwendung und Sicherheit. Sie begleiten die Kinder bei ihren Bildungsprozessen, lassen ihnen Zeit Dinge zu erforschen, zu erfassen und daran zu wachsen.

das Freispiel, hier haben die Kinder Zeit und Raum zum Ausprobieren, um Neues zu entdecken und zu erfinden. Sie entscheiden selbst, was und wo, mit wem und wie lange sie spielen oder sich beschäftigen.



Spielgemeinschaften, sogenannte Ko-Konstruktionen, in denen die Kinder mit- und voneinander lernen und in der Auseinandersetzung eine eigene Meinung entwickeln.



pädagogische Angebote zu verschiedenen Themen und für unterschiedliche Altersgruppen. Diese orientieren sich an den Bedürfnissen und Interessen der Kinder und können von ihnen eigenständig gewählt werden.

spezifische Angebote mit besonderen Schwerpunkten, z.B. altershomogene oder genderbezogene Angebote, Projekte zu speziellen Themen, Ausflüge und Veranstaltungen.

Partizipation, durch die Möglichkeit der Mitbestimmung erfahren die Kinder Selbstkompetenz und soziale Verantwortung. Sie lernen im Kita-Alltag demokratische Werte kennen.



6.2 Haltung der pädagogischen Fachkraft

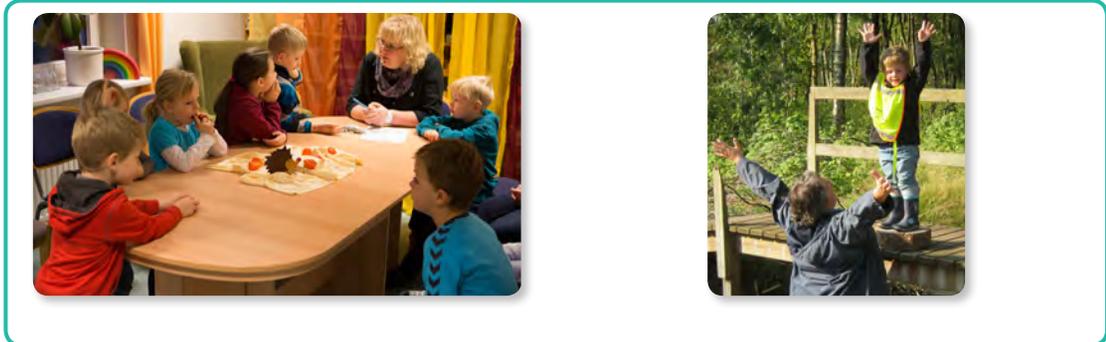
Die Haltung der pädagogischen Fachkraft ist von grundlegender Bedeutung für die Umsetzung des Konzeptes der „Offenen Kindertagesstätte“. Eine respektvolle, wertschätzende, offene Haltung ist Grundlage der pädagogischen Arbeit. Die pädagogische Fachkraft ist die Bindungsperson in der Kindertagesstätte, die eine sichere Basis für die Kinder darstellt. Von hier aus erschließen die Kinder sich neue Bildungsthemen und sammeln Erfahrungen. Die pädagogische Fachkraft versteht sich als ihre Entwicklungsbegleitung.

Die pädagogische Fachkraft eröffnet den Kindern Mitwirkungsmöglichkeiten bei Entscheidungen, die sie betreffen, und gesteht ihnen Verantwortung für sich selbst und die Gemeinschaft zu.

Die pädagogischen Fachkräfte stehen im regelmäßigen Austausch über die

Belange und die Entwicklung aller Kinder.

Sie passen ihre pädagogische Arbeit immer wieder den Bedingungen der Kinder, Eltern und dem sozialen Umfeld an.



6.3 Zusammenarbeit mit Erziehungsberechtigten

Voraussetzung für eine gelungene Kooperation zwischen den pädagogischen Fachkräften und den Erziehungsberechtigten als kompetente Partner_innen ist gegenseitiges Vertrauen und die Anerkennung der jeweiligen erzieherischen Fähigkeiten. Sie begleiten in gemeinsamer Absprache die Entwicklung der Kinder und gehen dabei eine Erziehungspartnerschaft ein.

Eine Grundlage der pädagogischen Arbeit der DRK-Kindertagesstätten ist die konkrete Einbeziehung der Vielfalt an Wertvorstellungen, an denen sich Familien orientieren.

Formen der Zusammenarbeit sind:

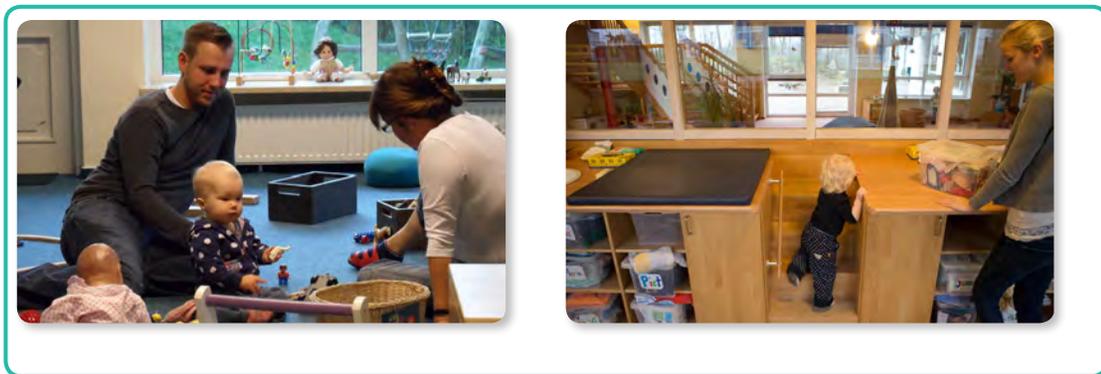
- Anmeldegespräche
- Aufnahmegespräche
- Entwicklungsgespräche
- Tür- und Angelgespräche
- Übergabegespräche
- Beratungsgespräche
- Dokumentationen und Aushänge
- Briefe an die Eltern / Erziehungsberechtigten
- Elternabende
- Austausch mit der Elternvertretung
- Beiratssitzungen
- Eltern-Kind-Aktionen

6.4 Eingewöhnung

Damit ein Kind sich mit Wohlfinden und einem Gefühl von Sicherheit in einer Kindertagesstätte aufhalten, sie als neuen Lebens- und Erfahrungsraum annehmen und nutzen kann, bedarf es einer Phase der behutsamen Eingewöhnung. Da die Eltern/Erziehungsberechtigten an dem Prozess des Übergangs in die Kita wesentlich beteiligt sind, ist es wichtig sie intensiv mit einzubeziehen. Die Eingewöhnung findet in unseren DRK-Kindertagesstätten unter Berücksichtigung der Berliner und Münchner Eingewöhnungsmodelle statt.

Im Rahmen dieses Prozesses bieten wir dem Kind ausreichend Zeit und Raum zum Aufbau einer vertrauensvollen Beziehung zu einer pädagogischen Fachkraft als feste Bezugsperson und dem Kennenlernen der neuen Umgebung.

In dieser individuell gestalteten Eingewöhnungszeit wird das Kind von einer ihm vertrauten Person aus seinem bisherigen Umfeld, das können Eltern, Großeltern, Tagepflegepersonen sein, begleitet.



6.5 Bezugsgruppe / Bezugsperson

Bezugsgruppe

In unseren DRK-Kindertagesstätten gibt es unterschiedlich zusammengesetzte Bezugsgruppen, in denen sich die Kinder zugehörig fühlen sowie Sicherheit und Orientierung finden.

Bezugsperson

Jedes Kind wird von einer pädagogischen Fachkraft als feste Bezugsperson im Kita-Alltag begleitet. Sie ist Hauptansprechperson für die Erziehungsberechtigten.

Als Bezugsperson des Kindes hat die pädagogische Fachkraft folgende Aufgaben:

- Begleiten während der Eingewöhnungszeit
- Zusammenführen und Dokumentieren der Beobachtungen über das Kind
- Erstellen des Entwicklungsberichtes
- Führen des jährlichen Entwicklungsgesprächs mit den Erziehungsberechtigten
- Begleiten bei Übergängen
- Führen von Übergabegesprächen
- Ansprechpartner/in für die Kooperation mit externen Fachkräften



6.6 Übergänge

Jedes Kind erlebt während seiner Zeit in der Kindertagesstätte verschiedene Übergänge. Dazu können gehören:

- aus der Familie in die Kindertagesstätte
- von der Krippe in den Kindergarten
- vom Kindergarten in die Schule

Diese Übergänge sind fließend, dienen der Eingewöhnung in das neue Umfeld und können unterschiedlich gestaltet werden (siehe auch Eingewöhnung 6.4).

Übergang Kita-Schule

Den Übergang in die Schule erleben die Kinder sehr bewusst. Um ihnen Sicherheit zu geben, finden durch die Kita im Rahmen der Maxiarbeit verschiedene Angebote zum Kennenlernen der örtlich nahegelegenen Schule statt, z.B.:

- Räumlichkeiten
- Schulweg
- zukünftige Lehrer_innen
- Schulleitung
- Unterrichtsstunden und Pausen
- Personen wie Hausmeister_in, Sekretär_in
- zukünftige Mitschüler_innen
- Veranstaltungen

Der Ablauf des Überganges von der Kita in die Schule ist in einer Prozessbeschreibung zwischen der Kindertagesstätte und der Schule schriftlich vereinbart.

7. Sprachbildung

Die Förderung der Sprachbildung ist Bestandteil des Bildungsbereiches Sprache(n), Zeichen/Schrift und Kommunikation der Bildungsleitlinien und findet in all unseren Einrichtungen statt durch:

Alltagsintegrierte Sprachbildung:

- einen bewussten Umgang mit Sprache/n
- Nutzung täglicher Alltagssituationen
- bewusste Kommunikation mit den Kindern
- eine gezielte Raumgestaltung (vorbereitete Umgebung)

Gezielte Angebote für alle Kinder zu verschiedenen Themenschwerpunkten:

- Vorlesen und Erzählen von Geschichten
- Rhythmisch-musische Bewegung
- Spiele zur Sprachbildung
- Rollenspiele
- Mundmotorische Übungen
- Singen und Musizieren
- Sprechen und Malen
- Begegnung mit anderen Sprachen
- Phonologische Bewusstheit

Angebote für Kinder mit Förderbedarf in der Sprachbildung:

- Spezielle Sprachbildung in Kleingruppen (durch externe oder interne Fachkräfte)
- SPRINT-Maßnahme (durch externe Fachkräfte)
- Kooperation mit Fachkräften der Logopädie, Ergotherapie und Kinderheilkunde
- Vorschulische Sprachbildung (durch externe Fachkräfte in der Kita oder der örtlichen Grundschule)
- Sprachbildung durch Fachlehrer_innen der Förderzentren

Bei Bedarf findet eine Beratung der Erziehungsberechtigten zum Thema Sprachbildung statt.



8. Partizipation - Beschwerdemanagement für Kinder

Partizipation bezeichnet grundsätzlich verschiedene Formen der Beteiligung und Teilhabe bzw. Mitbestimmung. Unter Partizipation von Kindern in der Kindertagesstätte verstehen wir die ernst gemeinte, altersgemäße Beteiligung der Kinder am Alltagsleben der Einrichtung.

Voraussetzung für eine gelingende Partizipation ist eine wertschätzende, positive Grundhaltung der pädagogischen Fachkräfte. Die Kinder werden als Gesprächspartner_innen wahr- und ernstgenommen. Die Rollen zwischen Erwachsenen und Kindern werden dabei gewahrt.

Ein wichtiges Ziel der Partizipation ist, dass Kinder lernen ihre eigenen Ideen, Wünsche und Bedürfnisse sowie auch Grenzen wahrzunehmen und zu äußern. Die Kinder lernen ihre Meinung zu vertreten und in Diskussionen miteinander die Standpunkte anderer zu hören und zu akzeptieren. Somit werden erste Erfahrungen mit den Grundregeln der Demokratie gesammelt.

Das Recht der Kinder auf freie Meinungsäußerung ist die Grundlage des Beschwerdemanagement und spiegelt sich in unserem Verständnis der Partizipation wieder. Mit der Unterstützung der pädagogischen Fachkräfte werden diese Rechte zu einem selbstverständlichen Bestandteil des Kita-Alltags.



9. Integration – auf dem Weg zur Inklusion

Unser Grundsatz ist, mit absoluter Toleranz für jeden Menschen offen zu sein unabhängig von dessen persönlichen, sozialen, kulturellen und religiösen Voraussetzungen. In diesem Sinne nehmen wir die Kinder mit ihren individuellen Bedürfnissen ernst, begleiten sie in ihrer Entwicklung und stehen für das Recht auf Bildung für alle Kinder ein.

Kindern mit besonderem Förderbedarf bieten wir zusätzlich durch heilpädagogisches Fachpersonal in Einzelintegrationsmaßnahmen oder in Integrationsgruppen gezielte Unterstützung und Begleitung an. Dadurch stellen wir die Berücksichtigung ihrer individuellen Bedürfnisse sicher und ermöglichen somit die Teilhabe aller Kinder am Leben in der Gemeinschaft der Kindertagesstätte.

Auf dem Weg zur Umsetzung von Inklusion ist es uns wichtig unsere Konzeption als eine Pädagogik der Vielfalt weiter zu entwickeln.

Inklusion (lat.) = Einschließung, Einschluss
inklusive (lat.) = einschließlich, eingeschlossen
Integration (lat.) = Herstellen oder Wiederherstellen des Ganzen; Einordnen eines Gliedes in ein Ganzes .

10. Kindeswohl und Kinderschutz

Die frühe Förderung des Kindeswohls und die Sicherung des Kinderschutzes sind integrale Bestandteile der Arbeit in den DRK-Kindertagesstätten.

Zur Sicherung des Kinderschutzes ist es uns wichtig, dass Kinder im Sinne der Partizipation lernen ihre eigenen Interessen und Bedürfnisse wahrzunehmen und zu artikulieren sowie Grenzüberschreitungen durch Andere zum Ausdruck zu bringen.

Der Gesetzgeber spricht von Kindeswohlgefährdung, wenn das geistige, körperliche oder seelische Wohl des Kindes gefährdet ist und die Erziehungsberechtigten nicht bereit oder in der Lage sind die Gefahr abzuwenden. Kindertagesstätten sind gesetzlich verpflichtet an der Wahrung des Kindeswohls aktiv mitzuwirken.

Zur Erfüllung des gesetzlichen Schutzauftrages bei Kindeswohlgefährdung hat der Träger eine Vereinbarung mit dem Jugendamt des Kreises Schleswig-Flensburg geschlossen.

Die Vorgehensweise bei Verdacht auf bzw. Vorliegen einer Kindeswohlgefährdung gemäß § 8a und § 72a SGB VIII ist in dem Qualitätsrahmenhandbuch für die DRK-Kindertagesstätten in Schleswig-Holstein geregelt und wird entsprechend von allen pädagogischen Fachkräften der DRK-Kindertagesstätten durchgeführt.

Alle Mitarbeiter/innen der Kindertagesstätten haben den DRK-Verhaltenskodex zur Kindeswohlgefährdung unterschrieben. Die regelmäßige Vorlage eines erweiterten Führungszeugnisses ist sichergestellt.

Eine „Insoweit erfahrene Fachkraft“ steht zur Beratung zur Verfügung, gem. §§ 8a, 8b SGB VIII.

Nicht alle Auffälligkeiten, die die pädagogischen Fachkräfte wahrnehmen, sind ein Hinweis auf Kindeswohlgefährdung. Manchmal besteht dennoch Hilfebedarf für Kinder und Erziehungsberechtigte. Unser Anliegen ist es in erster Linie mit den Erziehungsberechtigten eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zu gestalten und frühzeitig auf geeignete Hilfen aufmerksam zu machen. Wir tragen dafür Sorge, dass die Kinder in ihren Lern- und Entwicklungsprozessen gefördert werden und den Erziehungsberechtigten bei Bedarf hilfreiche Unterstützung angeboten wird.

11. Zusammenarbeit und Qualitätsentwicklung

11.1 Pädagogische Fachkräfte – Teamarbeit

Die Umsetzung des pädagogischen Auftrages in den DRK-Kindertagesstätten ist wesentlich abhängig von den Handlungskompetenzen und Verhaltensweisen der pädagogischen Fachkräfte und setzt eine enge Zusammenarbeit des gesamten Kita-Teams voraus.

Diese beinhaltet:

- Regelmäßige konstruktive Kommunikation, transparente Aufgabenverteilung und Informationsstruktur
- Gemeinsame Ziele
- Kooperation und kollegiale Unterstützung
- Einbeziehung und Weiterentwicklung individueller Ressourcen
- Kritikfähigkeit, Fehlerfreundlichkeit

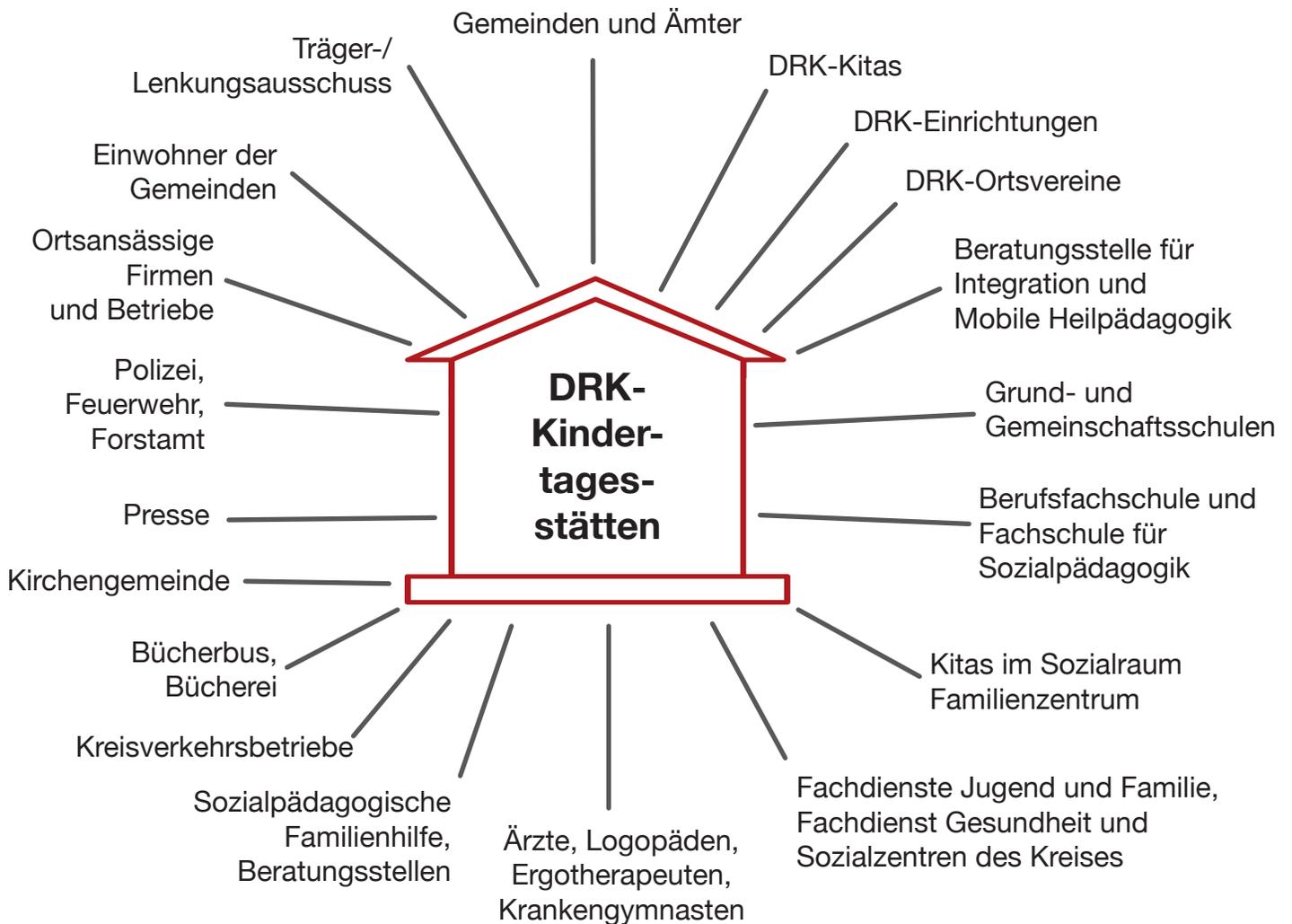
Unsere pädagogischen Fachkräfte haben verschiedene Qualifikationen und Aufgabenbereiche und vertreten unterschiedliche Standpunkte. Alle Teammitglieder setzen sich mit ihrem Wissen und Können für die Umsetzung des Konzeptes ein und tragen zum gemeinsamen Erfolg bei.

11.2 Kooperation mit anderen Institutionen

Kinder bilden sich in ihrer Familie, in ihrem räumlichen und sozialen Umfeld, in Sportvereinen, in Kindertageseinrichtungen – mit anderen Worten: Bildung ist nicht die Sache einer Institution, sondern eine gemeinsame Aufgabe. Es ist uns deshalb wichtig mit den verschiedensten Institutionen im Umfeld der Kinder und der Kindertagesstätte zusammenzuarbeiten.

In der folgenden Grafik stellen wir unsere möglichen Kooperationspartner dar:

Kooperationspartner der DRK-Kita



11.3 Qualitätsentwicklung in DRK-Kindertagesstätten

Qualitätsentwicklung setzt sich aus verschiedenen Bausteinen zusammen, die einen Gesamtprozess bilden:

Dokumentation

Fachliche Dokumentation der eigenen Arbeit, der kindlichen Entwicklungsschritte sowie des Austausches mit den Erziehungsberechtigten.

Teamsitzung

Wöchentlicher konstruktiver Austausch über die pädagogische Arbeit, die Entwicklungsprozesse der Kinder, die Planung von Angeboten und Projekten sowie die Auseinandersetzung mit aktuellen Fachthemen.

Arbeitskreis-Kita-Leitungen

Unter Leitung der Fachreferentinnen des DRK-Kreisverbandes Schleswig-Flensburg e.V. finden monatliche Treffen aller DRK-Kita-Leitungen zur Kooperation, zur fachlichen Beratung und Weiterentwicklung der Qualität der DRK-Kindertagesstätten statt.

Fortbildung

Regelmäßige Fortbildungen aller pädagogischen Fachkräfte zur Sicherung der hohen Qualität der pädagogischen Arbeit und damit einer stetigen fachlichen Weiterentwicklung.

Um eine kontinuierliche gemeinsame Qualitätsentwicklung aller Kitas des DRK-Kreisverbandes Schleswig-Flensburg e.V. zu gewährleisten, findet jährlich in den Herbstferien für alle pädagogischen Fachkräfte eine mehrtägige Fortbildung zu spezifischen Fachthemen statt.

Zudem nehmen die pädagogischen Fachkräfte regelmäßig an externen Fortbildungsveranstaltungen teil. Die Themen orientieren sich an den Bedarfen der Einrichtungen und deren Mitarbeitenden.

Fachberatung

Damit die pädagogischen Fachkräfte die ihnen obliegenden Aufgaben umfassend und kompetent wahrnehmen und weiterentwickeln, wird kontinuierlich Fachberatung durchgeführt. Diese dient sowohl der fachlichen Qualifizierung als auch der Optimierung der alltäglichen Arbeitsbedingungen.

Konzeptweiterentwicklung

Die Konzeption bildet den Rahmen der pädagogischen Arbeit. Sie schafft Kontinuität und erfordert gleichzeitig Offenheit für die ständige Weiterentwicklung einer bedarfsgerechten Pädagogik.

Qualitätsmanagement

Seit 2006 gibt es das „Qualitätsrahmenhandbuch für die DRK-Kitas im Landesverband Schleswig-Holstein“.

Die Kindertagesstätten des DRK-Kreisverbandes Schleswig-Flensburg e.V. befinden sich auf dem Weg über festzuschreibende Qualitätsstandards ein eigenes Qualitätsmanagementhandbuch zu erarbeiten.

Impressum

Herausgeber:

Deutsches Rotes Kreuz
Kreisverband Schleswig-Flensburg e.V.
Stadtweg 49, 24837 Schleswig
Tel.: 04621/819-0
Internet: www.drk-sl-fl.de

Kreisverbandsgeschäftsführer:

Kai Schmidt

Registergericht: Amtsgericht Flensburg,
Registernummer: VR 187 SL,
Steuer-ID: 1529376253

Redaktion:

Brigitte Geißler
DRK-Kita-Leitungen

Auflage: 800 Stück

Format: DIN A4, 24 Seiten

Quellennachweis für Fotos und Grafik:

Fotos: © Kindertagesstätten des DRK-Kreisverband Schleswig-Flensburg e.V.,
Fotos: © Julian van Dieken, Medienproduzent und Fotograf, Berlin und Hamburg, S. 7 oben links, mitte links; S. 11 unten rechts, S. 12 oben links, 2. Reihe rechts, S. 13 rechts mitte, S. 14. oben links, S. 17 unten rechts, Seite 18 mitte
Bild: © Ministerium für Bildung und Frauen des Landes Schleswig-Holsteins, Leitlinien zum Bildungsauftrag, Kiel Sept. 2008, S. 24
Bild: © Atelier Bokelmann, Schleswig, S. 3

Konzeption, Layout & Druck:

Werbeagentur Northern Concepts, Lars Vogt, Toft 4, 24405 Rügge



Deutsches Rotes Kreuz 